

# Verein hofft auf Schulstart im September

Erste Waldorfschule im Kreis Sigmaringen zieht ins Schulgebäude in Burgweiler ein

Von Julia Freyda

OSTRACH - Schon zum kommenden Schuljahr könnte in die Grundschule Burgweiler wieder Leben einziehen. Der Verein Freie Schule Linzgau möchte dort Unterricht nach dem Konzept der Waldorfpädagogik anbieten. Es wäre die erste Waldorfschule im Kreis Sigmaringen. Noch fehlt die Genehmigung des Regierungspräsidiums in Tübingen.

Seit Frühjahr 2021 arbeitet eine Elterninitiative an der Gründung der ersten Waldorfschule im Kreis Sigmaringen. „Unsere Kinder gehen in den Waldorfindergarten in Lautenbach und wir haben mitbekommen, dass die Waldorfschule in Überlingen mittlerweile so gefragt ist, dass sie immer mehr Schüler abweisen muss“, sagt Mitinitiatorin Lucile Huguet. Je weiter entfernt die Kinder wohnen, desto geringer seien die Chancen auf einen Platz. So hätten sich Eltern zusammengeschlossen und mit Unterstützung der Schule in Überlingen die Gründung einer eigenen Einrichtung in die Hand genommen.

Nach einem ersten Zeitungsbericht über das Vorhaben und die Suche nach einem Gebäude bot die Gemeinde Ostrach die leerstehende Grundschule in Burgweiler an. „Die Nähe zur Natur ist ideal und für den Start haben wir auf jeden Fall genug Platz“, sagt Huguet. Los gehen soll es mit einer ersten Klasse, jedes Jahr würde die Schule um einen Jahrgang wachsen, bis zur Stufe zwölf. Sowohl Mittlere Reife als auch Abitur sollen als Abschluss möglich sein. Träger der Waldorfschule wird der Verein Freie Schule Linzgau.

Die Finanzierung muss der Verein für den Anfang selber stemmen. „Die ersten drei Jahre bekommen wir keine Zuschüsse vom Staat. Wir rechnen mit rund 450 000 Euro für diesen Zeitraum“, sagt Huguet. Einerseits werden Spenden gesammelt, andererseits zahlen Eltern für den Schulbesuch einen nach ihrem Einkommen gestaffelten Beitrag. Für den Rest hat der Verein von der Bank ein



Die Tür zur Grundschule Burgweiler haben Martina Ettrich (von links), Lucile Huguet und Kristin Yildiz schon geöffnet. Bei Veranstaltungen wollen sie über ihr Vorhaben sprechen.

FOTO: JULIA FREYDA

Bürgschaftsdarlehen zugesagt bekommen. Was nun noch fehlt ist die offizielle Betriebslaubnis. Der Antrag liegt dem Regierungspräsidium in Tübingen vor und die Vereinsmitglieder hoffen auf eine baldige Genehmigung. „Wir möchten gerne zum Schuljahr 2022/23 starten und haben bereits zehn verbindliche Anmeldungen“, sagt Mitinitiatorin Kri-

stin Yildiz. Pro Klasse sind 20 bis 25 Schüler vorgesehen, sodass noch Plätze frei sind.

Für den Schulstart soll es eine Lehrkraft für die Klasse sowie weitere Fachlehrer geben. Als pädagogische Begleitung konnte der Verein Martina Ettrich gewinnen. Sie hat mit ihrem Mann an der Waldorfschule in Überlingen unter-

richtet, war unter anderem auch als Dozentin für Waldorfpädagogik tätig. Die Schule in Burgweiler soll die gleichen Bildungsziele wie die Regelschulen haben, aber die Methoden der Waldorfpädagogik anwenden, um sie zu erreichen. Lesen, Schreiben, Rechnen, Geschichte und Naturwissenschaften sind die Hauptinhalte, aber es ge-

hören auch handwerkliche Fähigkeiten, etwa vom Stricken bis zum Möbelbau hinzu sowie Kunst, Musik und Bewegungskunst. Als Fremdsprachen stehen Englisch und Französisch auf dem Lehrplan. Auch auf Naturprojekte wird großer Wert gelegt.

„Eine Besonderheit der Waldorfschule ist, dass es weder Tests noch Noten oder Sitzbleiben gibt. Dadurch ist ein angstfreies Lernen möglich“, sagt Ettrich. Als Leistungsnachweise erstellen die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel eigene Berichtshefte und Dokumentationen, schreiben Aufsätze. Ein mehrseitiges geschriebenes Zeugnis dokumentiert den Stand und die Entwicklung des Kindes am Ende eines Schuljahres.

Nach rund einjähriger Vorbereitung sind die Ehrenamtlichen nun fast am Ziel der ersten Waldorfschule im Kreis Sigmaringen angekommen. „Es war eine Achterbahnfahrt, aber die positiven Rückmeldungen der interessierten Eltern haben uns immer wieder bestärkt, weiterzumachen“, sagt Huguet. Und auch Yildiz ist sich sicher: „Eine Waldorfschule wäre eine gute Ergänzung der Schullandschaft im Kreis.“

## Verein informiert über Pläne

Der Verein Freie Schule Linzgau plant Info-Abende und einen Tag der offenen Tür. Am Dienstag, 31. Mai, in der Fahrschule Schilf in Pfullendorf, am Dienstag, 21. Juni, in der Grundschule Burgweiler, am Dienstag, 28. Juni, in der Waldhorn Festhalle in Krauchenwies und am Freitag, 1. Juli, bei Unverpackt Wiedergrün in Bad Saulgau. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Der Tag der offenen Tür findet am Samstag, 10. Juli, ab 14 Uhr in der Schule in Burgweiler statt. Weitere Informationen gibt es unter [www.waldorfschule-linzgau.de](http://www.waldorfschule-linzgau.de)

## Unbekannter überholt trotz Gegenverkehr

OSTRACH (sz) - Trotz Gegenverkehrs und ohne die gesamte Strecke überblicken zu können, hat am Donnerstag gegen 14.45 Uhr der bislang unbekannte Fahrer eines BMW X3 auf der L 286 zwischen Krauchenwies und Ostrach eine Kolonne mehrerer Fahrzeuge überholt. Das teilt die Polizei mit. Ein entgegenkommender Motorradfahrer musste dem BMW in einer langgezogenen Kurve bei Bernweiler auf den Grünstreifen ausweichen und schaffte es, sein Zweirad trotz Kollision mit einem Leitposten ohne Sturz in einer Wiese anzuhalten. An der Ducati entstand ein Sachschaden in Höhe von etwa 1000 Euro. Der Fahrer eines Mini, welcher hinter dem Motorradfahrer war, musste ebenfalls eine Vollbremsung einleiten, um einen frontalen Zusammenstoß mit dem BMW zu verhindern.

Das Polizeirevier Bad Saulgau bittet Zeugen unter Telefon 07581/4820 um Hinweise auf den BMW X3 in der Farbe gold/braun und dessen Fahrer.

## Polizei sucht nach Zeugen

SIGMARINGENDORF (sz) - Nach einer Auseinandersetzung zwischen mehreren Menschen am Donnerstag gegen 17.15 Uhr im Bereich Baumgartenweg ermittelt die Polizei eigenen Angaben zufolge. Ein Zeuge war auf den handfesten Streit aufmerksam geworden und hatte die Polizei verständigt. Die mutmaßlich Beteiligten verhielten sich gegenüber den Einsatzkräften vollkommen unkooperativ. Ein 28-Jähriger, der angab, von mehreren Unbekannten geschlagen worden zu sein, trat hochaggressiv auf und versuchte auf einen Polizisten loszugehen. Er muss nun mit einer Anzeige wegen Tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte rechnen. Darüber hinaus leiteten die Polizeibeamten Ermittlungen wegen des Verdachts der gefährlichen Körperverletzung und auch wegen Sachbeschädigung ein, da ein Unbekannter offenbar während der Auseinandersetzung ein Auto mit einem Tritt beschädigte.

Hinweise nimmt das Revier unter Telefon 07571/1040 entgegen.

## 20-Jähriger spaziert an Bahngleisen

STETTEN AM KALTEN MARKT (sz) - Ein 20-Jähriger hat sich laut Polizeimeldung am Freitag gegen 6 Uhr zwischen Stetten am kalten Markt und Storzungen im Bereich der Gleise befunden. Ein Lokführer verständigte die Rettungskräfte, da er nicht ausschließen konnte, dass er den Mann mit dem Zug erfasste. Bei einer Überprüfung konnte der 20-Jährige unverletzt mit einer leichten Unterkühlung neben den Bahngleisen sitzend aufgefunden werden. Er hatte sich zu Fuß von Albstadt nach Balingen aufmachen wollen, um sich zu orientieren, entschied er, an den Gleisen entlang zu laufen. Der 20-Jährige lief jedoch in die falsche Richtung und muss zusätzlich mit einer Anzeige wegen gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr rechnen.

## Marbacher Backfest startet am Sonntag

MARBACH (wl) - Nach zweijähriger Zwangspause findet am Sonntag, 29. Mai, wieder das traditionelle Backfest beim Feuerwehrhaus in Marbach statt. Dazu laden die Backfrauen und die Feuerwehr Marbach recht herzlich ein. Los geht es um 10.30 Uhr mit dem Frühstück. Dabei werden in der Backstube den ganzen Tag ofenfrische Denete mit verschiedenen Auflagen sowie auch das schmackhafte Bauernbrot gebacken, das auch zum Verzehr daheim erworben werden kann. Neben diesen Spezialitäten aus der Backstube wird auch Schmackhaftes vom Grill sowie Schnitzel und Pommes Frites den Speisplan bereichern. Die Marbacher Backfrauen sowie die Feuerwehr freuen sich auf jeden Fall über einen guten Besuch des Backfestes beim Gerätehaus an der Kanzacher Straße.

## Besonderes Jubiläum für Habsthaler Kloster

Heute vor 125 Jahren verleiht Papst Leo XIII der Kirche die „Breve“

OSTRACH/HABSTHAL (sz) - Der damalige Papst Leo XIII hat am Freitag, 28. Mai, 1897 der Habsthaler Pfarrkirche und dem Oratorium der Benediktinerinnen des Klosters Habsthal das Privilegium des „Portiunkula-Ablasses“ (italienisch Grande Perdono d'Assisi) ist ein Ablass, der am 2. August oder am darauffolgenden Sonntag - ab 12 Uhr des Vortages bis 24 Uhr des betreffenden Tages - in Pfarrkirchen als vollkommener Ablass gewonnen werden kann.

Die Zeitung „Stadt- und Landpost, Amts- und Anzeigenblatt für

Mengen und Umgebung“ berichtete am Donnerstag, 15. Juli, 1897 über die Verleihung der „Breve“ durch seine Heiligkeit Papst Leo XIII an das Kloster Habsthal. Der Portiunkula-Ablass (italienisch Grande Perdono d'Assisi) ist ein Ablass, der am 2. August oder am darauffolgenden Sonntag - ab 12 Uhr des Vortages bis 24 Uhr des betreffenden Tages - in Pfarrkirchen als vollkommener Ablass gewonnen werden kann.

Voraussetzungen dazu sind laut Pressemeldung: Besuch einer der Kirchen mit Gebet von „Vater unser und Glaubensbekenntnis“. Zusätzlich gefordert ist die Erfüllung der üblichen Bedingungen für einen Ablass: Beichte mit entschlossener Abkehr von jeder Sünde, eucharistischer Kommunionempfang und Gebet auf Meinung des Heiligen Vaters. Diese Bedingungen können mehrere Tage vor (oder auch nach) dem Kirchenbesuch erfüllt werden.

— **Habsthal, 15. Juli. Mit Breve d. d. 28. Mai d. Jz. hat Seine Heiligkeit Papst Leo XIII. der hiesigen Pfarrkirche, sowie dem Oratorium der Benediktinerinnen des hiesigen Klosters das Privilegium des Portiunkula-Ablasses für den zweiten August (beginnend mit der 1. Vesper tags zuvor) auf die Dauer von sieben Jahren verliehen. — Freitag**

Dieser Textauszug stammt aus dem Jahr 1897 und ist im „Stadt- und Landpost, Amts- und Anzeigenblatt für Mengen und Umgebung“ erschienen. Angekündigt wird hier die sogenannte „Breve“. FOTO: PRIVATARCHIV JOSEF KUGLER

## Hammellauf ohne Hammel

Ein Laizer räumt in Inzigkofen den Hauptpreis ab

Von Peggy Meyer

INZIGKOFEN - Die Ledigen Gesellschaft Inzigkofen 1824 hat an Christi Himmelfahrt zu ihrem traditionellen Hammellauf eingeladen. Obwohl, so ganz traditionell war er dann doch nicht - erstmals in seiner langen Geschichte fand er ohne seinen vierbeinigen Namensgeber statt. Und den Worten von Vorstand Gregor Zengerle zufolge, wird der Hammel auch in Zukunft der Vergangenheit angehören.

Bilderbuchwetter und eine zweijährige Durststrecke in puncto geselligen Beisammenseins haben den Inzigkofer Ledigen einen Besucherrekord beschert. „Wir sind fast überfordert, mit so viel Andrang haben wir echt nicht gerechnet, obwohl wir schon mehr Tische aufgestellt haben als in den Jahren zuvor“, sagte Zengerle am Mittag. Auch seien sie etwas aus der Übung, solche Events zu stemmen, da der Hammellauf in den vergangenen zwei Jahren aus bekannten Gründen abgesagt werden musste.

Um so dankbarer nahmen die Gäste Currywurst, Bluna, Pommes

und Wein an, die Bewirtung übernahmen die knapp 50 Ledigen mit einem klein wenig weiblicher Unterstützung. Die Musikkapelle Inzigkofen sorgte für die musikalische Unterhaltung und gab auch beim eigentlichen Höhepunkt der Veranstaltung, dem Hammellauf, den Takt an. Der

hielt sich bei „I can't dance“ von Genesis doch sehr in Grenzen und so wurde es nicht nur ein Hammellauf ohne Hammel, sondern auch ohne Lauf.

Seit wann es diese Tradition bereits gibt, weiß Zengerle nicht genau. Fakt ist, dass es in den vergangenen

Jahren immer schwieriger wurde, einen Hammel zu organisieren. „Außerdem nehmen die Auflagen zu“, sagte der 23-Jährige, „und auch das Tierwohl ist uns wichtig“. Die meisten der bisherigen Gewinner hätten eh das Geld und nicht den Hammel genommen und so wurde im Verein entschieden, auf den Hammel zu verzichten.

Gut 100 Teilnehmer schoben sich also durch einen abgesperrten Kreis, in dem auf Abstand drei Stangen lagen. Sobald ein dezenter Kanonendonner erfolgte, wurde geschaut, wer genau in diesem Moment den Fuß über der Stange und somit den dazugehörigen Preis gewonnen hatte.

Das waren in diesem Jahr ausnahmslos Jungs. „Das ist gemein, nächstes Mal sind wir dran“, zeigte sich ein Mädchen enttäuscht, aber zuversichtlich. Den dritten Preis, eine Henne oder zehn Euro, hatte sich Jonas Balm erlaufen. Der Zwölfjährige nahm aber nicht das Federvieh, sondern das Geld. Darüber wiederum freute sich das Mädchen, es kaufte kurzerhand die Henne „frei“ und nahm sie glücklich mit heim.



Jonas Balm (links), Lenn Petruv (hinten rechts) und Felix Schomaker (vorne rechts) sind die Gewinner. Mit ihnen freuen sich Gregor Zengerle von der Ledigen Gesellschaft (Mitte) und das kleine Fräulein. FOTO: PEGGY MEYER